



Vom 3. bis 6. August ging der Ausflug der DJK-Jugend nach Sitz in Österreich. Der Bus fuhr am Donnerstag schon früh um sechs Uhr auf dem DJK Parkplatz los, um uns - 17 Jugendliche - nach Sitz zu bringen. Nachdem das Gepäck eingeladen wurde und wir die ersten Meterfahrten waren, fing es auch schon zu regnen an. Alle waren der Meinung, dass in Österreich die Sonne scheinen würde. Doch nach sieben Stunden Fahrt, die die meisten schlafend verbrachten, wurden wir eines Besseren belehrt. Auch in Sitz regnete es, das erste Mal seit Wochen! Nachdem die Unterkünfte, Haubitze und Alcatraz, bezogen waren, wurde erst einmal der fehlende Schlaf nachgeholt. Der erste Abend wurde mit UNO spielen verbracht, bis wir müde waren und schlafen gingen. Der nächste Tag war der Tag der Rafter. Früh stärkte man sich zuerst am Frühstücksbuffet, danach versammelte man sich zusammen mit dem Guide um passende Neoprenanzüge auszusuchen. Die Raftingtour, bei der man auf einem Schlauchboot auf einem Wildwasserfluss treibt, konnte losgehen. Der Rest der Gruppe, der nicht am Rafting teilgenommen hat, verbrachte den Nachmittag mit Gesellschaftsspielen. Bei dem Regen war es nicht möglich sich am Strand des nahe gelegenen Flusses zu sonnen oder baden zu gehen. Als sich jedoch die Regenwolken für kurze Zeit verzogen hatten, wurde die Gelegenheit sofort genutzt um doch an den Strand zu gehen. Am Abend stand die Bon Jovi Coverband, ein Angebot vom Camp Crazy Eddy, auf dem Programm. Die meisten verbrachten den Abend aber doch lieber vor unseren Unterkünften. Dort wurden zusammen Lieder gesungen, die von Gitarrenspielern begleitet wurden. Am nächsten Tag war die Canyoningtour dran, bei der man an Felswänden klettert oder aus mehreren Metern Höhe ins Wasser springt. Vor der Canyoning Tour werden die Teilnehmer „beruhigender“ Weise erst einmal über mögliche Verletzungen aufgeklärt, die während der Tour auftreten können. Leider überstanden einige unserer Teilnehmer die Tour dennoch nicht unbeschadet und doch viele mit blutenden Fingern zurückkamen. An diesem Abend war es sogar möglich ein Lagerfeuer am Fluss zu machen. Am letzten Tag wurde schon um neun Uhr die Heimreise angetreten.

Sarah OBwald